

Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Inseratenpreis 10 Pfennig
die gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Pangenschwalbach.

Nr. 151

Pangenschwalbach, Donnerstag, 2. Juli 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

2. Juli.

1714 Christoph Willibald Ritter v. Gluck, Komponist, geb. Weidenwang, Oberpfalz, † 15. Nov. 1787 Wien. 1724 Friedr. Gottlieb Klopstock, Dichter, geb. Quedlinburg, († 14. März 1803, Ottenen). 1778 J. J. Rousseau, frz. Schriftsteller † Genéveville, geb. 28. Juni 1712 Genéve. 1843 Samuel Hahnemann, Begründer der Homöopathie † Paris, geb. 10. April 1755 Weissen. 1911 Felix Mottl, Musikdirektor † München, geb. 24. August 1856 Unter-St. Veit b. Wien.

Ämtlicher Teil.

An Stelle des bisherigen Stellvertreters des Standesbeamten Friedrich Reiminger zu Niedernhausen ist der Hauptlehrer Haupt baselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten in Niedernhausen ernannt worden.

Pangenschwalbach, den 26. Juni 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trottha.

Erfahrungsgemäß kommen an Ätethlenapparaten, die nach dem sogenannten Schublastensystem gebaut sind, häufiger Explosionen vor. In diesen Apparaten tritt das Wasser zu dem in den Schublasten befindlichen Karbid nur tropfenweise oder in kleinen Mengen zu, so daß hohe Temperaturen in den Kästen entstehen können. Diese liegen höher als die Entzündungstemperaturen des Ätethlens; häufig kommen so hohe Temperaturen vor, daß die Dissoziation des Ätethlens eintritt. Wird ein solcher Schublasten während des Betriebes zum Zwecke der Neufüllung herausgezogen, so erfolgt durch den Zutritt atmosphärischer Luft eine Zündung und nicht selten Explosion, wobei die Schublasten herausgezogen hat, meist stark ge-
schädigt wird.

Ich ersuche ergebenst durch entsprechende kostenlose Bekanntmachung in den Ämtl. bzw. Kreisblättern die Besitzer der Schublastenapparate auf diese Gefahr der Schublasten-
betriebes hinzuweisen und sie zu warnen, die Apparate während des Betriebes oder kurz nach Beendigung des Betriebes neu zu befüllen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1914.

Der Regierungs-Präsident.
J. B. v. Gitzycki.

Wie den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kenntnisnahme und Bekanntgabe in Interessentenkreisen mitgeteilt.
Pangenschwalbach, den 25. Juni 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trottha.

Tagesgeschichte.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm seine Ankunft in Wien für Freitag Mittag angekündigt. Der Kaiser wird nur einige Stunden in Wien bleiben; er steigt in Schönbrunn ab und wohnt der Einsegnung in der Hofburgkapelle bei, nach deren Beendigung die Rückfahrt nach Berlin erfolgt.

* Serajewo, 29. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die tiefsten Ursachen des Attentates liegen zweifellos in der sozialistischen Propaganda, die von Serbien aus geht und in einer starken Gruppe der serbischen Bevölkerung Bosniens Wurzel gefaßt hat.

* Serajewo, 29. Juni. Außer den beiden Attentätern wurden zugleich noch einige der Mitschuld verdächtigen Personen verhaftet. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß die beiden Attentäter Landesangehörige und serbisch-orthodoxen Glaubens sind. Gabrinovic gestand, vor kurzer Zeit in Belgrad gewesen zu sein, wo er Bomben zu dem ausdrücklichen Zweck eines Attentates auf den Erzherzog erhalten habe. Der zweite Attentäter gestand, er habe seit seiner Rückkehr aus Belgrad den Vorsatz gehabt, eine hochstehende Persönlichkeit zu erschießen, um dadurch die serbische Nation für die angebliche Unterdrückung zu rächen.

* Aus Serajewo wird gemeldet: In Mostar haben die Moslem und Kroaten ein Blutbad unter den Serben angerichtet. Man spricht von 200 Toten. Die Stadt steht in Flammen. Das serbische Geschäftsleben und die Institute sind vollkommen vernichtet. Auch sonst bricht im ganzen Lande der Aufruhr aus.

* Serajewo, 29. Juni. Ein drittes Attentat war in Vorbereitung, wenn die beiden mißlingen sollten. Eine Person aus dem Publikum teilte mit, daß sie bei dem Museum, wohin der Erzherzog-Thronfolger nach seinem Besuch im Rathaus fahren wollte, zwei Männer stehen sah, die sich in serbischer Sprache unterhielten. Als die ersten Nachrichten über das Attentat bekannt wurden, sahen sich die beiden verständnisvoll an und sagten: „Also ist es ja schon geschehen, da haben wir nichts mehr zu tun.“ Sie verschwanden darauf in der Menge.

* Prag, 30. Juni. „Hlas Naroba“ meldet aus Chlumetz: Die Schreckensbotschaft aus Serajewo traf am Sonntagmittag hier ein. Sie wurde zunächst den Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand bis zum A. end verheimlicht. Nachdem die Kinder von der Gräfin Henriette Chotel schonend vorbereitet waren, übernahm der Erzieher Stanowski das schwere Amt, ihnen den Tod der Eltern mitzuteilen. Als die Kinder die Nachricht erfuhren, brachen sie in einen Weinkampf aus. Die Gräfin Chotel fiel bei dem herzzerreißenden Anblick der verzweifeltsten Kinder in Ohnmacht. Die erschütternde Szene ergriff alle Umstehenden auf das tiefste.

Bermischtes.

× Kettenbach, 29. Juni. Am vergangenen Sonntag fand in Niederselters das Gaurunfest des Margaues statt. Der hiesige Turnverein bekannt durch sein emsiges Arbeiten, beteiligte sich auch wieder an dem Wettturnen und kann mit Stolz auf einen schönen Erfolg blicken, denn 11 Turner errangen im friedlichen Wettkampfe den Eichenkranz. Im Reun-
kampf (nur Geräte) mit 35 Teilnehmern, erhielten den 5. Pr. gemeinschaftlich A. Ott, R. Ott, den 18. L. Thiel; im Zwölfs-
kampf (Geräte u. volkstüml. Uebungen) mit ca. 150 Teilnehmern, erhielt Turmwart Wahl den 9. Preis, den 12. W. Heilmann, den 15. A. Höhn, den 42. R. Kettenbach; im Jugendwettturnen, 220 Teilnehmer, den 7. Preis A. Kimpel, den 8. W. Kettenbach, den 29. W. Schuch, den 30. H. Heilmann. Außerdem erhielt eine Riege von 6 Mann bei den Sondervorführungen die 2. Auszeichnung und die Vereinsriege beim Musterriegenturnen, von 28 teilnehmenden Vereinen, die 1. Auszeichnung. Möge der Erfolg dieser wackeren Turnerschlar ihnen ein Ansporn sein kräftig weiter zu arbeiten und vorwärts zu streben auf der beschrittenen Bahn, dann können auch die Erfolge bei späteren Gelegenheiten nicht ausbleiben. Wir wünschen es von ganzem Herzen und bekräftigen es mit einem „Gut Heil“ den Siegern.

* Wiesbaden, 30. Juni. Die Schwurgerichtsverhandlung des heutigen zweiten Tages richtet sich wider den Sattlergehilfen Emil Weiß aus Kettenschwalbach und hat einen Vorfall zum Gegenstand, bei welchem ein Soldat, der Fahrer Julius Hermann aus Freiburg, sein Leben verlor. Weiß ist im April 1893 in Holzhausen a. d. Elbe geboren, noch unbescholten und befand sich in der kritischen Zeit in Kettenschwalbach bei dem Sattlermeister Bähler in Stellung. Am letzten Karfreitag, nachmittags, hatte er mit Bekannten eine Radtour gemacht, bei der er neben einigen Kognats etwa 12 Schoppen Bier getrunken hatte und von der er erst abends nach Hause zurückkehrte. Eigentlich gegen seinen Willen, veranlaßten seine Kameraden ihn, nach dem Essen noch einmal einen Ausflug nach der Hühnerkirche zu machen, wo man auf verschiedene Soldaten, darunter der später ums Leben gekommene Hermann, stieß. Anfangs herrschte in der Gesellschaft, welche sich dort in einer Wirtschaft zusammentraf, die größte Harmonie. Aber den 10—12 Seidel Bier vom Nachmittag hatte Weiß an der Hühnerkirche noch 7—8 zugesellt. Das war selbst für ihn, den sonst Trinkseltenen, zu viel. Raum hatte er das Lokal verlassen, da begann der Sprit bei ihm zu wirken. Während er an einem Gartenzaun stand, gesellte sich ihm zunächst ein Bekannter zu, mit dem er noch scherzte, dann erschien auch der Soldat an Ort und Stelle. Was dabei gesprochen wurde, ist nicht recht klar. Endlich zog der Soldat vom Leber. Verschiedene junge Leute suchten ihm die Waffe, mit der er um sich schlug, zu entwenden, und während die Parteien an derselben hin- und hergerieten, versetzte ihm Weiß einen Messerschlag in das linke Schulterblatt. Herrmann taumelte, stürzte nieder und starb bald nachher an den Folgen dieses Stiches. Weiß will lediglich die Absicht gehabt haben, den Soldaten in einen Arm zu stechen, um ihn zu zwingen, die Waffe loszulassen und sich dadurch vor einem zweiten Angriff zu sichern. Bislang ist er — was der Gerichtsvorsitzende ausdrücklich feststellt — nie in eine Schlägerei verwickelt gewesen, auch sonst wird ihm bezüglich seiner Führung ein gutes Zeugnis gegeben. Bald nach der Tat ist er in Untersuchungshaft genommen worden und in dieser bis heute verblieben. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

* Wiesbaden, 29. Juni. Gestern nachmittag fand hier eine zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der fortschrittlichen Volkspartei des 2. Hessen-Nassauischen Wahlkreises statt. Der einzige Punkt der Tagesordnung war: Aufstellung der Kandidaten für die nächste Reichstagswahl. Nach einer sehr eingehenden Aussprache wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Der in Aussicht genommene Kandidat für die nächste Reichstagswahl wird in einer auf den 4. Oktober d. J. einberufenden Vertrauensmännerversammlung aufgestellt, welche sich auch mit dem Beginn der Wahlarbeit befassen soll. Den Vertrauensmännern wird zur Aufgabe gemacht, die Angelegenheit inzwischen in den einzelnen Lokalorganisationen einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Die Versammlung nahm einen anregenden Verlauf.

* Karlsruhe, 1. Juli. In der vorigen Nacht hat sich hier ein schwerer Studentenerzeß abgespielt, bei dem einer der Beteiligten, der 24jähr. Student Burdächler aus Barr im Elsaß, von einem Schutzmann erschossen wurde. Die Studenten, etwa 20, kamen in ziemlich angelegelter Stimmung von einer Namensstagsfeier zurück, die sie bei einem Kameraden begangen hatten. An der Ecke der Ludwig-Wilhelm- und Rudolphstraße trat ihnen ein Schutzmann entgegen und forderte sie auf, das Singen und Schreien einzustellen. Als dies nicht geschah, wollte der Schutzmann einen der beteiligten Studenten feststellen. In diesem Augenblick griffen ihn die anderen Studenten tödlich an. Sie rissen ihm sein Notizbuch aus der Hand und schlugen mit Häufen auf ihn ein. Der Beamte wehrte sich zunächst, so gut es ging, mit den Armen. Als aber einige Studenten immer wieder auf ihn einschlugen, zog der Schutzmann seinen Säbel und schlug auf die Angreifer los. Jetzt sprangen ihm 2 Studenten an den Hals, entrißen ihm den Säbel, schlugen ihm den Helm vom Kopfe und zerrissen ihm die Uniform. In dieser Situation zog der Beamte seinen Revolver und gab auf den Studenten Burdächler, der ihm dauernd den Hals umklammert hielt, kurz hintereinander drei Schüsse ab. Der Betroffene sank zu Boden und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er früh 5 Uhr verstarb. Die Namen der übrigen an dem Vorfall beteiligten Studenten sind festgestellt worden, unter ihnen befinden sich mehrere Angehörige der russischen Nationalität. Diese werden sofort einen Ausweisungsbefehl als lästige Ausländer erhalten.

* Toul, 29. Juni. Das lenkbare Luftschiff „Vincenot“ hat mit einer ununterbrochenen Fahrt von 35 Stunden 20 Minuten den Lauerweltrekord gebrochen.

* Nach einer Meldung des „B. T.“ aus Mexiko wurde am Samstag dort eine Militärverschwörung entdeckt. Am Sonntag früh 5 Uhr wurden im Palast 2 Generäle, 11 Offiziere und 24 Mann erschossen. Im Meer gart es. Die Bevölkerung verhält sich teilnahmslos.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Na denn, ich werde mir zur Vorsohle die beiden Droschkeneinstiege und draußen im Walde wollen wir dich schlüsseln. Ordmann, machen Sie sich fertig uns zu begleiten und begleiten Sie eine geschlossene Droschke.“

„So fein, Herr Inspektor, das kann ich ja eigentlich gar nicht verlangen.“

Es war, wie der Gefangene berichtet hatte. In dem Forstfurther Stadtwalde, wo ein schmaler Steig von der Hauptstraße quer durch in der Richtung nach der Niedbahn gebogen ist, durchbricht den Kiefernwald ein dichtes Weißdorngebüsch, wie geschaffen, um Einbrechern einen Unterschlupf zu gewähren. bezeichnete der Gefangene die Stelle, wo die beiden Droschkeneinstiege waren und wo sie den falschen Vort und das blutige Droschkentuch weggeworfen hätten.

Es fand sich auch sofort, genau wie die Mitteilung gegeben hatte, das Gefachte und nun erklärte Breitshwert seinen Begleitern, daß er vollkommen allein zu sein wünsche.

Der Inspektor wollte Einspruch erheben, weil er glaubte, die Verbrecher könnten noch in der Nähe sein und dem Gefangenen Schaden zufügen. Aber der Detectiv schüttelte unwillig den Kopf.

„Wenn Sie hier bleiben, zerstreuen Sie mich, ich muß meine Gedanken ganz für mich allein haben. Fahren Sie ruhig nach Hause und, wenn ich innerhalb vierundzwanzig Stunden nicht zurück bin, nehmen Sie meine Fahrte auf, dann ist mir etwas zugefallen, ich werde sie deutlich genug für Sie einzeichnen.“

„Wollen Sie die gefundenen Gegenstände behalten, lieber Freund?“ fragte der Inspektor.

„Nein, nein, nehmen Sie ruhig alles mit, ich brauche nicht mehr als das, was mir die Mörder meines treuen Dieners an ihrem Wege zurückgelassen haben. Und nun Adieu.“

Alle gingen weg, während Breitshwert sich an den Rand des Gebüschs niederlegte, den Kopf in beide Hände stützte und in tiefes Nachdenken versank. So saß er auch noch, als bei der letzten Wegbiegung der Inspektor sich umwandte, um dann die Droschke zu besteigen und nach dem Polizeipräsidium zurückzufahren.

VI.

Pünktlich nach vierundzwanzigstündiger Abwesenheit kehrte Breitshwert in seine Wohnung zurück. Er war still und ernst, still und sprach sich nicht aus über das, was er entdeckt hatte. Es wollte dem Wachtmeister fast scheinen, als ob er gar nichts ermittelt und außerordentlich niedergeschlagen wäre. Jeder nach dieser Richtung zielenden Anfrage wich er geistlich aus, er schüttelte mit dem Kopf und sagte:

„Lassen Sie gut sein, Kluge, noch sind die Verhältnisse nicht reif. Sie wissen, ich bin kein Huhn und gackere nicht, bevor ich mein Ei gelegt habe.“

Kluge wußte, daß die Schweigsamkeit seines Meisters nicht etwa Mangel an Vertrauen bedeutete, sondern daß es eine seiner Eigentümlichkeiten war, sich nicht eher über den Fortgang der Dinge zu äußern, bis er zu einer wirklichen Entdeckung gelangt war. Aber dieses Schweigen hatte doch einen befriedigenden Charakter, denn so lange Breitshwert mit Kluge und anderen über den Fall diskutierten und dem Fall verschiedene Auffassungen abzugewinnen suchte, war er durchaus unsicher. Sollte er sich einmal in unüberbrückliches Schweigen, so hatte er den Befunden, auf dem er das Problem zu lösen imstande war.

Raum hatte der Doktor sein Frühstück mit dem gewohnten Appetit eingenommen und die zahlreichen Zeitungen, die er gewöhnlich zu lesen pflegte, überflogen, als ihm der Besuch des Inspektors gemeldet wurde. Kluge, der in seiner Vielseitigkeit augenblicklich auch die Rolle des Dieners spielte, führte den Beamten sofort in das Arbeitszimmer seines Meisters.

„Ah, das ist schön, lieber Doktor, daß ich Sie treffen, ich habe schon gedacht, Sie wären noch unterwegs auf der Spur der Verbrecher. Nun, haben Sie etwas ermittelt?“

„Sie wissen, lieber Freund, ich spreche nicht gerne von meinen Ermittlungen und mache selbst Ihnen gegenüber keine Ausnahme.“

„Wie immer, der Unnahbare, der große Schweiger. Nun, ich will nicht in Sie dringen, ich will Sie Ihren Prinzipien nicht abwendig machen, aber es tut mir leid, daß ich Sie jetzt Ihrem Problem entreißen muß.“

Das wird nicht gehen, ich nehme keinen neuen Fall mehr an.“ (Fortsetzung folgt.)

Saison-Ausverkauf

Der alljährlich mit großem Interesse erwartete Saison-Ausverkauf bietet diesmal wieder in fast allen Abteilungen unseres Hauses

sensationell billige Kaufgelegenheit!

Alle Waren, die schnellem Modewechsel unterworfen sind, außerdem große Extraposten sind derart herabgesetzt, daß die Preise das größte Aufsehen erregen müssen.

Benutzen Sie also die selten wiederkehrende Gelegenheit der großen Ausverkaufstage zu recht umfangreichen Einkäufen auch für tägliche Bedarfsartikel.

In den Abteilungen Damen- und Kleiderkonfektion, Fuß-, Wasch- und Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Handschuhe, Strümpfe, Teppiche, Gardinen, Wäsche, Schürzen, Tapissiererie, Schuhwaren u. s. w.

ganz besonders vorteilhafte Angebote.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster- und Innen-Auslagen.

Der große Saison-Ausverkauf beginnt am

Mittwoch, den 1. Juli.

Warenhaus Julius Bormass, Wiesbaden.

1793

G. m. b. H.

Wetterdienststelle Weisburg.

Wetterausichten für Donnerstag, den 2. Juli 1914.
Reist noch heiter, doch vielerorts Gewitter, noch keine erhebliche Abkühlung.

Abbruch

Ecke Schillerplatz u. Friedrichstraße in Wiesbaden sind zu haben:

Fenster, Türen, Fußböden, Erkerscheiben, Backsteine, Bau- u. Brennholz und vieles mehr.

Näheres bei Tiefbauunternehmer

Wilhelm Schreiner, Bierstadt.

Ab 1. Juli an der Baustelle.

1745

100 Zentner gutes

Wiesenheu

zu kaufen gesucht.

1771

Moritz Wolf I.

Gebrauchter

Kinderrwagen

zu verkaufen.

Su erst. i. d. Exp. 1770

4 M. alter reinrass. präm.

Saaneuzuchtbock

zu verkaufen.

1768

Adolf Weber, Wehen.

1 kräft. Mädchen

oder Hausbursche für Haus- und Küche bei gutem Lohn gesucht.

1749

Willa Priester.

Pr. Speisefartoffeln zum Tagespreis u. ca. 50—60 000
Kunstpflanzen werden billigt abgegeben auf Hofgut Oberhausen, Post Jollhaus (Nassau).
F. Heckelmann, Verwalter.

Ein leichter

Landauer Wagen

zu verkaufen.

1725

Wiesbaden, Feldstraße 21.

Ich offeriere:

Ia Neue Italiener-

Kartoffeln

zu Mk. 7,50 p. Str. mit Sack ab hier gegen Nachnahme.

Meier Kleeblatt, Seligenstadt b. Frankfurt a. M.
1728 Telefon 11.

Augstes mittelmäßiges

Arbeitspferd

zu verkaufen.

1794

H. Starke, Hahn i. L.

Ein sauberes tüchtiges

Zimmermädchen

für sofort gesucht.

1769

Willa Keller.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft im 93. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater

Hofrat Dr. med. **Frickhoeffter.**

Marie Cramer, geb. Frickhoeffter
San.-Rat Dr. Carl Frickhoeffter
Ernst Frickhoeffter
Ida Voigt, geb. Frickhoeffter
Joe Frickhoeffter, geb. Wolf
Helene Frickhoeffter, geb. Gräfin v. Mörner
San.-Rat Dr. Adolf Voigt
Enkel u. Urenkel.

Bad Schwalbach, Wiesbaden, Colonie Ostwald i. Els., 30. Juni 1914.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

1784

Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Bekanntmachung.

Wegen der Dampfwalzarbeiten ist der neue Bizationalweg von Orlen nach Wehen vom 4. Juli ab für den öffentlichen Verkehr, innerhalb hiesiger Gemarkung, bis zur Beendigung der Arbeiten gesperrt. Der Verkehr ist über den alten Weg nach Wehen zu nehmen.

Orlen, den 30. Juni 1914.

Die Wegpolizeibehörde:
Wirth, Bürgermeister.

1785

Grundstücks-Verkauf.

Das Domänengrundstück Parzelle Blatt 9/19 Nr. 2155, groß 01052 ha, „Acker auf Beckersrain“ der Gemarkung Hahn soll öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben werden.

Termin hierzu ist angesetzt auf

Donnerstag, den 9. Juli d. Js.,

vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

auf dem Bürgermeisterrat in Hahn.

Wiesbaden, den 29. Juni 1914.

1786

Königliches Domänen-Rentamt.

Sprechtag in Hausen ü. A.,

Gasthaus zur „Eisenbahn“

am Montag, den 6. Juli 1914, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr,

zur Aufnahme von
Notariatsurkunden, insbesondere von Kaufverträgen, Hypotheken,
Eheverträgen, Testamenten und Erbverträgen.

Berhandlung in reserviertem Zimmer. Besprechung gebührenfrei.

Klemm, Königl. Notar.

Lg.-Schwalbacher Kraftwagengesellschaft.

Automobil-Vermietung

Offene u. geschlossene Wagen jederzeit zur Verfügung.

Die Garage befindet sich

Adolfstrasse Nr. 10

— Telefon 152. —

Halteplatz am Kurhaus.

1723

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 2. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im
Gasthaus „zum Lindenbrunnen“ hier

1 Sopha, 2 Tische und 1 Regulator.

Langenschwalbach, den 1. Juli 1914.

1787

E. Hahn, Gerichtsvollzieher.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 1. Juli, abends 9 Uhr. im Hotel
„Weidenhof“: Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

Berichterstattung der Delegierten über die General-Versammlung in Niederlahnstein und der Wertbünd-Ausschliessung in Köln a. Rh.

Bu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

1781

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche
und Zubehör auf gleich oder
später zu vermieten.

Ph. Chr. Diefenbach,

1774 Brunnenstr. 23.

Wegen Blutwechselung zwei
angehörte reinrassige

Saanenböcke

zu verkaufen.

Ziegenzucht Verein,

1788

Kettenbach.

1 junger

Saanen-Ziegenbock

zu verkaufen.

1789

Hch. Bester, Heimbach.

Colonialwaren-

Einrichtung

wie neu, komplett oder geteilt,
sof. sehr bill. z. verk.

1790

Wiesbaden, Hermannstr. 15.

Tüchtiger zuverlässiger

Knecht

gesucht.

1772

E. Edel, Lindenbrunnen.

Kartoffeln

neue gesunde gelbe Italiener,
per Str. 7.50 Mk., 10 Pfd.
80 Pfd.

W. Weber, am Markt.

Ca. 25 Str. Stroh

ist zu verkaufen bei

Jakob Weh, Bahnhofstr. 6.

Loose

Frankf. Pferdelotterie.

Ziehung 14. Oktober 1914.

Loose à 1 Mark.

Deutsche Luftfahrer-Lotterie

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

2. " " 8. u. 9. Sept.

3. " " 28.—31. Dez.

Hauptgew. in Saar 60 000,

40 000, 30 000, 25 000,

20 000, 10 000.

Loose à 3 Mark, gültig für die

3 Ziehungen, empfiehlt

D. Wagner.

Suche Wohn- od. Geschäftshaus auch m. Geschäft mögl. Garten hier od. Umg. Off. v. Berl. u. J. Hirt, postl. Emb.